

Übergänge von der Sekundar- zur Tertiärstufe

Formale Durchlässigkeit und effektive Nutzung der Bildungspfade

Organisatoren

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Académie suisse des sciences humaines et sociales
Accademia svizzera di scienze umane e sociali
Accademia svizra da ciencias umanias e socialias
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

Anmeldung

www.akademien-schweiz.ch/bildung

Anmeldeschluss: 16. Mai 2019

Gebühren

CHF 60

CHF 30 für Studierende

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Kontakt

marlene.iseli@sagw.ch

Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, Bern, Schweiz

t +41 (0)31 306 92 50; **e** sagw@sagw.ch

www.sagw.ch

Übergänge von der Sekundar- zur Tertiärstufe

Formale Durchlässigkeit und effektive Nutzung der Bildungspfade

23. Mai 2019

Collège St-Michel (Aula), Rue St-Pierre-Canisius 10, Freiburg

Übergänge von der Sekundar- zur Tertiärstufe

Formale Durchlässigkeit und effektive Nutzung der Bildungspfade

Das Schweizer Bildungssystem zeichnet sich mitunter durch seine grosse formale Durchlässigkeit für Bildungswege aus. Es bietet im Sinne der Potenzialausschöpfung und vergleichbaren Chancen auf Bildungserfolge ein filigranes Netz von berufsbildenden und allgemeinbildenden Pfaden an, womit das Prinzip «kein Abschluss ohne Anschluss» gewährleistet sein soll. Dank diesen Bildungspfaden ist es möglich, eine Berufslehre zu absolvieren und später, falls erwünscht, eine Ausbildung oder ein Studium auf der Tertiärstufe aufzunehmen. Diese setzt sich aus den Hochschulen (Universitäre Hochschulen, Fachhochschulen oder Pädagogische Hochschulen) und der höheren Berufsbildung (Berufsprüfung und höhere Fachprüfung, höhere Fachschulen) zusammen. Derzeit liegt die Abschlussquote bei über 45% über die gesamte Bevölkerung gemessen, wovon rund zwei Drittel Hochschulabschlüsse und rund ein Drittel Abschlüsse der höheren Berufsbildung zuzuordnen sind¹. Ein detaillierter Blick auf diese Zahlen zeigt, dass der Berufsmatura als Türöffner für die Fachhochschulen eine wichtige Rolle zukommt, gerade auch aufgrund der im internationalen Vergleich tiefen gymnasialen Maturaquote, die hierzulande – bildungspolitisch bewusst gesteuert – nur bei 21% liegt (BFS Bildungsindikatoren 2015). Das Schweizerische Bildungssystem kompensiert diese tiefe Maturitätsquote zumindest teilweise mit zahlreichen anderen Übergangsmöglichkeiten in die Tertiärstufe (Hochschulen und höhere Berufsbildung). Dennoch liegt der Anteil Lernender, der eine Berufsmaturität absolviert und anschliessend ein Fachhochschulstudium ergreift, noch unter den Erwartungen der bildungspolitisch verantwortlichen Akteure.

Daten zu Lohnentwicklung, Arbeitslosigkeit und Einwanderung deuten darauf hin, dass die Nachfrage nach tertiär ausgebildeten Fachkräften in einer sich wandelnden Arbeitswelt am Wachsen ist und weiterwachsen wird. Trotz steigender Zahl von Tertiärabschlüssen kann die Schweiz den Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften jedoch schon heute nicht mit im Land ausgebildeten Personen abdecken und muss einen substantiellen Anteil aus dem Ausland importieren. Im Zeichen der «Mass-Higher-Education», die die soziale Mobilität gemäss Hochrechnungen der OECD auch in der Schweiz prägen dürfte², verschiebt sich die Aufmerksamkeit vermehrt auf den Übergang zwischen

1 Quelle: <http://www.edk.ch/dyn/14798.php>

2 Hochrechnungen der OECD für die Schweiz in der Annahme eines kontinuierlichen Entwicklungstrends besagen, dass 83% der Bevölkerung im Laufe ihres Lebens einen Tertiärabschluss angehen werden (Quelle: Switzerland – Country note - Education at a Glance 2017: OECD Indicators)

der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe. Deshalb stellt sich die Frage, mit welchen bildungspolitischen Massnahmen Anreize geschaffen werden können, um Jugendliche und junge Erwachsene zu einem Tertiärabschluss zu ermutigen.

An der Tagung soll somit der Frage nachgegangen werden, welche individuellen und biografischen, und welche strukturellen und kulturellen Faktoren die Nutzung durchlässiger Wege in die Tertiärausbildung unterstützen beziehungsweise behindern. Dabei sollen Ergebnisse aus statistischen Analysen und qualitativen sowie quantitativen Studien, die sich den Bildungswegen, Bildungsbiografien und Bildungsinstitutionen zuwenden, vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist es, Überlegungen anzustellen, an welchen Schalthebeln und Scharnieren bildungspolitisch angesetzt werden könnte, um Personen wo sinnvoll für eine Ausbildung im Tertiärbereich zu ermutigen.

Ablauf

Moderation : Claudia Appenzeller | Markus Zürcher

9h15 **Begrüssung und Einleitung**

Antonio Loprieno

9h25 **Input: Das soziale Nadelöhr zur Tertiärstufe**

Daniel Oesch

Forschungsergebnisse zu den Übergängen Sek II – Tertiärstufe

9h45 **...des BFS (Bundesamt für Statistik)**

Jacques Babel

10h05 **...des SRED (Service de la recherche en éducation)**

Rami Mouad

10h25 **...aus TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben)**

Thomas Meyer

10h45 **Fragen und kurze Diskussion**

Leitfragen:

- Welche Tertiärausbildungen für welche Personen?
- Welche Anreize und Hindernisse, welche Determinanten für den Übergang von der Sek II zur Tertiärstufe lassen sich identifizieren
 - a) für junge Erwachsene?
 - b) für im Arbeitsmarkt etablierte Personen?
- Können die aus struktureller Sicht problematisierten «drop-outs» und «ineffizienten» Wege zu einem Bildungserfolg führen? Und wie definiert sich dieser Bildungserfolg?

11h00 **Pause**

Strukturbedingte Einflüsse, institutionelle Rahmenbedingungen

11h30 **Erklärungsansätze auf der Ebene der Institutionen:
internationale Vergleiche**
Christian Imdorf

11h50 **Erklärungsansätze auf der Ebene der Institutionen:
innerschweizerische Unterschiede**
Regula Julia Leemann

12h10 **Bildungssystem- und unternehmensbedingte Einflüsse**
Irene Kriesi

12h30 **Fragen und kurze Diskussion**

Leitfragen:

- Welche Bedeutung haben institutionelle Rahmenbedingungen für die Bildungswege der einzelnen Lernenden?
- Welche zentralen Charakteristika unserer Bildungsinstitutionen, insbesondere auch jener auf der Sekundarstufe II – sowie der Wirtschaft befördern bzw. behindern Bildungswege, die erfolgreich bis zur Tertiärstufe führen?
- Welche Widersprüche bestehen zwischen der institutionellen Ordnung und den individuellen Bedürfnissen?

12h45 **Mittagspause**

Bildungsentscheidungen über die Lebenszeit (in Verbindung mit dem diskutierten Übergang)

14h00 **Forschungsstand – Auf der Suche nach Entscheidungsfaktoren auf der Individualebene: Antworten und offene Fragen**

Sarah Forster-Heinzer

14h20 **Bildungsentscheidungen – welche Faktoren für das Individuum: Ansätze der Biografieforchung**

Bettina Dausien

14h40 **Bildungsentscheidungen – welche Faktoren für das Individuum: Erfahrungen aus der Laufbahnberatung**

Markus Diem

15h00 **Fragen und kurze Diskussion**

Leitfragen:

- Welche Problemstellen können mit statistischen Daten aufgezeigt und erklärt werden, welche Fragen bleiben unbeantwortet?
- Welche komplementären Informationen zu den gross angelegten, primär quantitativen Studien können aus der Biografie- und Laufbahnforschung gewonnen werden, um das Verständnis für Bildungsentscheidungen aus individueller Sicht besser verstehen zu können?
- Auf welche Anreize und Hindernisse für den Übergang Sek II – Tertiärstufe reagieren die Individuen? Wie unterscheiden sich dabei junge Erwachsene und ältere Arbeitnehmer/innen?
- Wo liesse sich aus Sicht der bildungspolitischen Governance einwirken?
- Werden unterschiedliche Strukturen und systemische Anreize (zwischen den Bildungstypen, zwischen den Kantonen) von den Individuen als Ungerechtigkeit/ Problem wahrgenommen?

15h15 **Kurze Pause**

Podiumsdiskussion mit Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit

Moderation: Sonja Engelage

15h30 **Kurze Reaktionen auf die Leitfragen und auf die Inputreferate (je 5'):**

Was will die Bildungspolitik?

Josef Widmer (SBFI) / Chantal Andenmatten (EDK)

Was wollen KMU und Grossunternehmen, was brauchen die Wirtschaft und die staatlichen Betriebe?

George Sheldon

Was will das Individuum?

Katharina Maag Merki

15h45 **Podiumsdiskussion**

Inputpersonen (Josef Widmer, Chantal Andenmatten, George Sheldon, Katharina Maag Merki)

Isabelle Mili (Präsidentin SGBF)

Laurent Dutoit (Repräsentant Fachhochschulen)

Leitfragen:

- Welche bildungspolitischen Visionen gelten für den Übergang von der Sek II zur Tertiärstufe, was ist bereits erfüllt und welche Massnahmen sind geplant?
- Welche bildungspolitischen Interessen werden mit Blick auf den Übergang Sek II – Tertiärbildung primär verfolgt? Gibt es Zielkonflikte zwischen unterschiedlichen Interessen oder zwischen staatlichen und individuellen Bedürfnissen und wie wird damit umgegangen?
- Wird die niedrige Gymnasialquote im internationalen Vergleich durch die Möglichkeiten eines Tertiärabschlusses der höheren Berufsbildung und über die Fachhochschulen ausreichend kompensiert?
- Welche Auswirkungen hat die internationale Tendenz zur «Mass-Higher-Education»/ Tertiarisierung auf unser Bildungssystem?
- Welche dringenden Fragen bleiben in der Bildungsforschung offen, zu welchen Aspekten wären vertiefte wissenschaftliche Grundlagen wünschenswert aus Sicht der Bildungsakteure/Bildungspolitik?
- Welche Rückschlüsse für die Bildungspolitik / für das einzelne Individuum / für die Bildungsforschung lassen sich aus der Veranstaltung ziehen?

16h45 **Kurzes Schlusswort, Ende der Veranstaltung**

Mitwirkende

Antonio Loprieno, Präsident der Akademien des Wissenschaften Schweiz

Jacques Babel, Leiter «Bildungsperspektiven und Längsschnittanalysen», Bundesamt für Statistik (BFS)

Bettina Dausien, Professorin am Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien

Markus Diem, Leiter Studienberatung, Universität Basel

Thomas Meyer, Ko-Projektleitung TREE-Studie, Institut für Soziologie, Universität Bern

Rami Mouad, Forschungsmitarbeiter, Service de la recherche en éducation (SRED), Kanton Genf

Christian Imdorf, Professor für Bildungssoziologie am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover

Irene Kriesi, Co-Leiterin Forschungsschwerpunkt Steuerung der Berufsbildung, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Regula Julia Leemann, Leiterin Professur Bildungssoziologie, Pädagogische Hochschule FHNW

Daniel Oesch, Professor für Soziologie am «Centre de recherche sur les parcours de vie et les inégalités», Universität Lausanne

Sarah Forster-Heinzer, Oberassistentin, Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Moderation:

Claudia Appenzeller, Generalsekretärin Akademien der Wissenschaften Schweiz

Markus Zürcher, Generalsekretär Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Mitwirkende Podiumsdiskussion

Chantal Andenmatten, Stv. Generalsekretärin, Leiterin Koordinationsbereich Berufsbildung und Sekundarstufe II Allgemeinbildung, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Laurent Dutoit, Adjoint Enseignement / Leiter «Formation et études», Fachhochschule Westschweiz (HES-SO)

Katharina Maag Merki, Professorin für Theorie und Empirie schulischer Bildungsprozesse, Universität Zürich

Isabelle Mili, Professorin für «didactique des arts» (Erziehungswissenschaft), Universität Genf, Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

George Sheldon, Emeritus Forschungsstelle Arbeitsmarkt und Industrieökonomie, Universität Basel

Josef Widmer, Stellvertretender Direktor, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Moderation:

Sonja Engelage, Senior Researcher, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Programmkomitee

Arbeitsgruppe «Zukunft Bildung Schweiz»:

Claudia Appenzeller, Generalsekretärin Akademien der Wissenschaften Schweiz

Dorothee Brovelli, Professorin und Fachleiterin Naturwissenschaften, Pädagogische Hochschule Luzern (PHL)

Sonja Engelage, Senior Researcher, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Marlene Iseli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Regula Julia Leemann, Leiterin Professur Bildungssoziologie, Pädagogische Hochschule FHNW

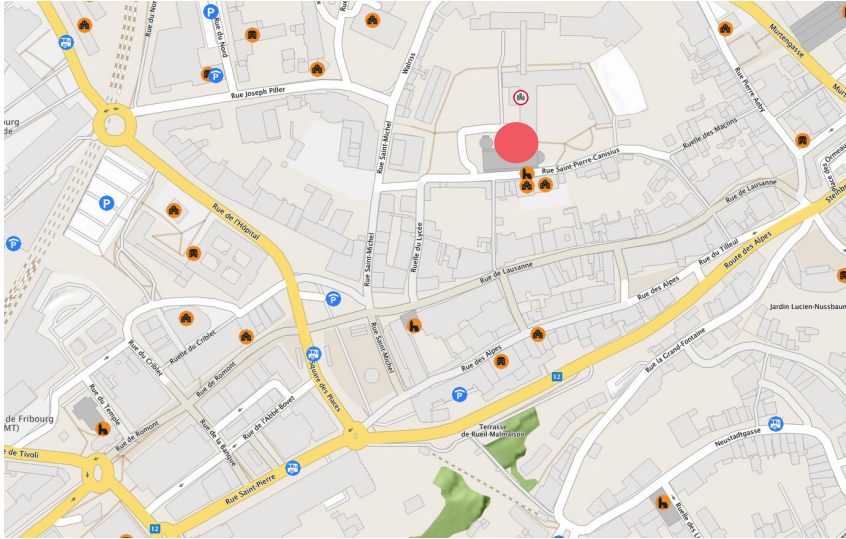
Daniel Oesch, Professor für Soziologie am «Centre de recherche sur les parcours de vie et les inégalités», Universität Lausanne

Roland Reichenbach, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Hansjürg Stocker, Vizepräsident Verein Schweizerische Mathematik- und Physiklehrkräfte, Schulbuchautor (Mathematik Sek I&II)

Markus Zürcher, Generalsekretär Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Veranstaltungsort



Bahnhof



Collège St-Michel (Aula)
Rue St-Pierre Canisius 10
1700 Freiburg